



**SEPTEMBER 2010**

**GEWERKSCHAFTLICHES  
GUTACHTERNETZWERK**

**für die Ingenieurwissenschaften und  
Informatik**

**Eine Zwischenbilanz zu  
sieben Jahren Gewerkschaftliches Gutachternetzwerk im Bologna-Prozess**

Als im Sommer 1999 die 35 Minister und Ministerinnen für Wissenschaft und Forschung in Bologna beschlossen hatten, gemeinsam einen einheitlichen Hochschulraum mit vergleichbaren Studienstrukturen und vergleichbaren Abschlüssen zu gestalten, begannen bald darauf auch in Deutschland die ersten zaghaften Umsetzungsschritte. Bereits im Vorfeld wurde 1998 mit der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes das neue, zweistufige Graduiierungssystem zumindest als Experimentierklausel eingeführt, so dass probeweise neben den nach wie vor obligatorischen Diplom- und Magisterabschlüssen auch Bachelor- und Masterabschlüsse zugelassen wurden.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde auch vereinbart, dass alle neuen europäischen Bachelor- und Masterstudiengänge durch unabhängige Akkreditierungsagenturen anhand externer Vorgaben zu akkreditieren sind. So wurde auch im HRG festgelegt, dass diese neuen Abschlüsse auch in Deutschland zu akkreditieren seien.

Aufgrund eines Beschlusses der KMK vom 8. Dezember 1998 wurde ein „Deutscher Akkreditierungsrat“ eingerichtet. Ihm sollten neben Vertretern der Bundes- und Landes-Ministerien, die für das Hochschulwesen zuständig sind, und Vertretern der Hochschulen auch Vertreter der Wirtschaft angehören. Die Beteiligung der Berufspraxis war letztendlich Ausfluß der jahrzehntelangen Kritik der Wirtschaft an nicht genug praxisnah ausgebildeten Hochschulabgängern. Seit 2005 stehen das Akkreditierungssystem und der AR auf der Grundlage des NRW-„Gesetz zur Errichtung einer Stiftung "Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland"“.

Die Gewerkschaften als Teil der Wirtschaft und Berufspraxis nutzten ihren Einfluß und erkämpften sich zwei der vier Sitze der Wirtschaftsbank im Akkreditierungsrat. Als erste Vertreter wurden Joachim Koch-Bantz vom DGB und Gerd Köhler vom Vorstand der GEW in den ersten Akkreditierungsrat berufen. Später wurde Joachim Koch-Bantz durch Wolf-Jürgen Röder von der IGM abgelöst. In der jetzigen Legislaturperiode des Rates (seit 2009) wird diese Aufgabe von Regina Görner von der IGM und Petra Gerstenkorn von ver.di, beide im geschäftsführenden Bundesvorstand ihrer Gewerkschaften für Wissenschaft und Forschung zuständig, wahrgenommen.

[www.gutachternetzwerk.de](http://www.gutachternetzwerk.de)



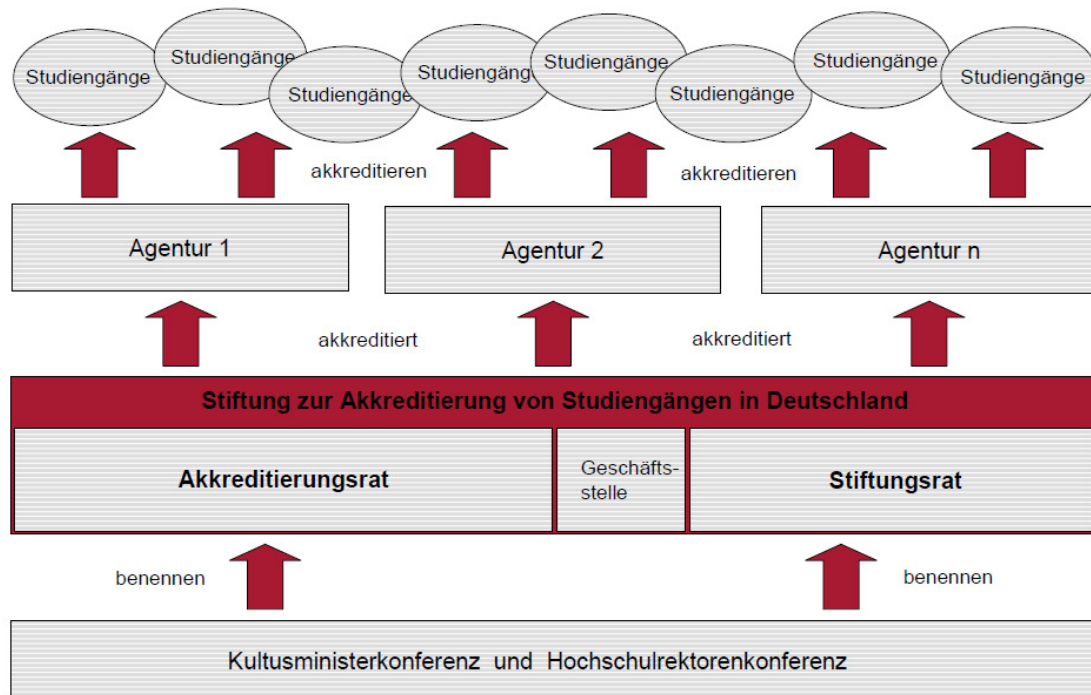
Hans Böckler  
Stiftung

Die ersten Jahre des Akkreditierungsrates waren geprägt durch Aufbauarbeit: eine völlig neue Institution, die in Deutschland keine Vorbilder hatte, war aufzubauen und mit Leben zu füllen. Es galt nicht nur, sich selbst eine Struktur zu geben und eine funktionsfähige Organisation aufzubauen, sondern auch, Aufgaben und Ziele der Akkreditierung zu definieren sowie Abläufe und Regeln festzulegen. Mit Beteiligung der Gewerkschaften hat der Akkreditierungs-Rat Kriterien entwickelt, die den verbindlichen Rahmen für die Arbeit der Agenturen bilden.

Der Akkreditierungsrat entschied, nicht selbst in die Akkreditierung der neuen Studiengänge einzugreifen, sondern diese Aufgabe neu zu bildenden Akkreditierungsagenturen zu übertragen. Daraufhin erweiterten bereits seit Jahren bestehende Evaluierungs-Institutionen ihr Aufgabenspektrum um die Akkreditierung, und es wurden neue, für diesen Zweck zugeschnittene Akkreditierungs-Agenturen in der Rechtsform eingetragener, gemeinnütziger Vereine gegründet.

Es entstanden im deutschen Akkreditierungs-System drei sog. regionale Agenturen und drei Fachagenturen, die vom Akkreditierungsrat schließlich für die zu diesem Zeitpunkt beschlossenen Programm-Akkreditierungen zugelassen und akkreditiert wurden (also zur Akkreditierung einzelner Studiengänge). Die ASIIN z.B. wurde 1999 gegründet und erstmalig für den Zeitraum 12.12.2002 - 30.06.2006 akkreditiert. In jüngster Zeit sind weitere Agenturen hinzugekommen, so dass nunmehr insgesamt 10 Agenturen an deutschen Hochschulen akkreditieren können. In 2008 wurde das Akkreditierungssystem um die Systemakkreditierung erweitert, also um die Akkreditierung von Qualitätssicherungs-Systemen für Studium und Lehre ganzer Hochschulen.

### Das deutsche Akkreditierungssystem



Um den gewerkschaftlichen Einfluß im Akkreditierungssystem geltend machen zu können und um gewerkschaftlich orientierte und organisierte Kolleginnen und Kolle-

gen als GutachterInnen für die Akkreditierungs-Audits fit zu machen und deren Einsätze zu ermöglichen und zu organisieren, wurde im Herbst 2002 ausgehend von einer Veranstaltung der IG Metall mit der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Akkreditierung“ die Idee geboren, das Gewerkschaftliche Gutachternetzwerk (GNW) aufzubauen, um dieses für die Gewerkschaften wichtige Feld im Bereich der Hochschulbildung zu besetzen und die Akkreditierung der neuen Studienabschlüsse im Ingenieurbereich aus Sicht der Berufspraxis zu begleiten. Im Februar 2003 fand ein erstes Zusammentreffen der tragenden Organisationen statt und es fiel die Entscheidung über Struktur und erste Schritte eines „Gewerkschaftlichen Gutachternetzwerks“.

Da zu dieser Zeit vor allem die Ingenieur- und Naturwissenschaften im Fokus standen (in den 80er und 90er Jahren arbeiteten DGB- und IGM-Arbeitskreise an einem „Modellstudiengang Maschinenbau/Elektrotechnik“ und einem Konzept für „Innovative Studienmodelle in den Ingenieurwissenschaften“, deren Ergebnisse in das GNW einfließen), wurde das GNW von den Gewerkschaften IG Metall, der IG BCE und von ver.di (Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung - biwifo sowie Ausschuss Meister-Techniker-Ingenieure - mti) sowie der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) und der Zentraleinrichtung Kooperation der TU Berlin (ZEK) ins Leben gerufen. Um arbeitsfähig zu sein, wurde ein Steuerkreis eingerichtet, der aus den hauptamtlichen Vertretern der beteiligten Gewerkschaften und Organisationen sowie einigen fach- und sachkundigen Kollegen und Kolleginnen aus dem ehrenamtlichen Bereich bestand. Als wichtigstes Organ wurde das einmal bis zweimal jährlich stattfindende Netzwerkplenum festgelegt. Später kamen noch Arbeitsgruppen dazu, die für spezifische Fragestellungen Arbeitsaufträge bekamen. Moderiert werden sowohl die etwa fünfmal jährlich stattfindenden Steuerkreissitzungen als auch die Netzwerkplena vom ABF e. V. (Verein Arbeit, Bildung und Forschung). Von Anfang an war auch der DGB in alle Aktivitäten des GNW eingebunden, und Joachim Koch-Bantz war lange Zeit die „Schnittstelle“ zwischen dem Steuerkreis und dem Hochschulpolitischen Ausschuß des DGB.

Das erste Netzwerkplenum fand 2003 im Intercity-Hotel in Göttingen statt, gefolgt von „Göttingen II“ bis Göttingen IV. Während anfangs in den ersten Plena Fragen unseres Standortes, der Diskussion gewerkschaftlicher Positionen und Schulungsaspekte für unsere Gutachter im Vordergrund standen, entwickelte sich das Spektrum der Schwerpunktthemen hin zu praktischen und inhaltlichen Fragen und erfolgte eine Verlagerung der Plenar-Orte hin in die Hochschulen .

In den letzten beiden Jahren wurden zwei (seitdem aktive und produktive) Arbeitsgruppen eingerichtet:

- AG Berufsfähigkeit (Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung)
- AG Weiterentwicklung der Akkreditierung.

Das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk arbeitet nicht nur als Schnittstelle zu den Akkreditierungsagenturen und ihren Gutachter-Pools. Wir bündeln auch den Sachverstand vieler haupt- und ehrenamtlicher Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen, die sich mit Hochschulpolitik, Studiengangsgestaltung und Tarifvertragsfragen beschäftigen. Daher sind wir in der Lage, Betriebs- und Personalräten beratend zur Seite zu stehen. Durch unsere Publikationen, Teilnahmen an gewerkschaftlichen Konferenzen, Workshops und Tagungen wollen wir dazu beitragen, Vertreter möglichst aller DGB-Gewerkschaften mit den aktuellen hochschulpolitischen Entwicklungen vertraut zu machen und sie auf dem Laufenden zu halten. Das GNW wird auch ge-

nutzt, gewerkschaftliche Vertreter mit Hochschulbezug und Vertreter mit „gewerkschaftlichem background“ in Arbeitsgruppen oder Arbeitstagen mit Hochschulangehörigen ohne Gewerkschaftsbezug zusammenzubringen.

Wir bieten daher interessierten Betriebs- und Personalräten Schulungen an. Diese mehrtägigen Schulungen behandeln einerseits Fragen der Eingangsqualifikation, der Einsetzbarkeit und der Eingruppierung von Bachelor- und Master-AbsolventInnen in Betrieben und Verwaltungen, andererseits aber auch Themen zur Qualifikation von Kolleginnen und Kollegen als potentielle Gutachterinnen und Gutachter in den Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsverfahren an den Hochschulen.

Ebenso schwierig ist es aber derzeit auch, Studierende in den Hochschulen für die Gewerkschaft zu interessieren, an die Gewerkschaften zu binden oder sie gewerkschaftlich zu organisieren. Einer der Gründe ist sicherlich das traditionelle Erscheinungsbild der Gewerkschaften als entweder für die „Blaumänner“ zuständige Organisation oder als professioneller Rechtsschutzverein. Studierende, die sich gesellschaftspolitisch engagieren wollen, stehen an den Hochschulen andere, zielgruppenspezifischere Organisationen und Initiativen zur Verfügung.

Um so erfreulicher ist es, dass wir im Laufe der Jahre das Fundament für eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem fzs, dem „freier Zusammenschluss von studentInnenschaften“ legen konnte, der über seinen „Koordinierungsausschuss des Studentischen Akkreditierungspools (KASAP)“ die studentischen Gutachter rekrutiert, schult, informiert und den Akkreditierungsagenturen vermittelt. Regelmäßig nehmen und nahmen Vertreter des fzs an unseren Netzwerkplena teil, wie auch Vertreter des Gutachternetzwerkes zu den „Poolvernetzungstreffen“ des fzs eingeladen werden. Auch viele unser HBS-Stipendiaten arbeiten dank dem Einsatz von Irmgard Kucharzewski aktiv im fzs mit und beteiligen sich rege und aktiv an unseren Gutachternetzwerk-Plena.

Das Gewerkschaftliche Gutachternetzwerk bietet hier nun die Chance, Studierende schon frühzeitig mit dem Arbeitsfeld Hochschulpolitik / Bildungspolitik der Gewerkschaften bekannt oder sogar vertraut zumachen, indem sie in konkrete Studienreformerarbeit durch Teilnahme am Akkreditierungsverfahren der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge eingebunden werden können. Daraus kann sich, wenn diese Arbeit gut und professionell gemacht wird, perspektivisch eine Gewerkschaftsmitgliedschaft ergeben

Dies trifft auch auf Hochschullehrer zu, wenn auch mit deutlich geringeren „Erfolgsaussichten“. Dennoch ist ein Potential an aufgeschlossenen Hochschullehrern auszumachen, denen bisher mangels Ansprachemöglichkeit, fehlender Perspektive und Sinnhaftigkeit ein Zugang zu den oder in die Gewerkschaften fehlte.

### **Aktuelle Bilanz**

Die Bilanz der Tätigkeiten und Aktivitäten des GNW kann sich sehen lassen. So wurde im Herbst 2009 an der Hochschule Bremen eine sehr erfolgreiche Netzwerktagung mit dem Schwerpunkt Kompetenzerwerb als Studienziel durchgeführt, derzeit wird für den September 2010 ein weiteres Plenum an der Hochschule Magdeburg vorbereitet.

Der Steuerkreis trifft sich regelmäßig etwa fünfmal im Jahr, davon im Juni/Juli zu einer zweitägigen Bilanz-Klausur. Auf dem Netzwerkplenum in Magdeburg soll über

eine Reorganisation beraten werden; es ist geplant, eine neu Struktur zu finden: kleiner und effektiver, mehr Aufgabenbezogen.

Im vergangenen Jahr organisierten wir zwei Schulungen für Betriebsräte der IGM und IG BCE zu Fragen der Qualifikation und Eingruppierung von Bachelor- und Masterabsolventen in der Wirtschaft. Ebenfalls wurde Ende 2009 wieder eine Gutachterschulung durchgeführt, die auch einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen „alten und neuen“ Gutachtern durchgeführt, da in letzter einige neue Gutachter erfolgreich in Akkreditierungs-Verfahren plazierte werden konnten. Für den Januar 2011 ist eine weitere gemeinsame Gutachterschulung mit der ASIIN in Vorbereitung, nachdem die erste Schulung dieser Art im November 2008 sehr positive Resonanz gefunden hatte. Für 2011 ist auch eine gemeinsame Gutachterschulung mit ZEvA im Gespräch.

Nachdem die die Arbeitsgruppe „Berufsqualifizierung“ im Herbst 2009 die Broschüre „Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung“ fertiggestellt hatte, arbeitet sie nun an der Fragestellung, wie das Konzept der Berufsqualifizierung bei der Gestaltung von Studiengängen berücksichtigt und bei der Akkreditierung dauerhaft sichergestellt werden kann. Dazu gehören auch Fragen der Anerkennung von Studienleistungen und beruflichen Kompetenzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit „Studieneingangsphasen im Rahmen des Ingenieurstudiums.“

Im Mittelpunkt der Beratungen der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Akkreditierung“ standen Schlußfolgerungen aus den im Dezember 2009 neu gefaßten Beschlüsse des Akkreditierungsrates für unsere Arbeit sowie aus den Studierendenprotesten des vergangenen Jahres. Da in nächster Zeit die Programm-Akkreditierung weiterhin der Regelfall sein wird, da die (wenigen) Hochschulen, die sich auf eine Systemakkreditierung vorbereiten, viel mehr Zeit benötigen, als angenommen, arbeitet die Arbeitsgruppe derzeit an einer schriftlichen Unterstützung für unsere Gutachter und „andere Akteure“ der Qualitätssicherung zu den Themenfeldern Berufsqualifizierung und Studierbarkeit.

Die Gutachtereinsätze haben sich gut entwickelt. Von derzeit 35 potentiellen Gutachtern konnten inzwischen 13 Akkreditierungs-Praxis erlangen; sie waren bis Ende Juni 2010 in 48 Verfahren an deutschen Hochschulen mit 145 Studiengängen beteiligt (nachrichtlich: mit ASIIN Consult in Peru und Kasachstan 2 Akkreditierungsverfahren mit 13 Studiengängen). Dass wir nicht noch mehr Gutachter in Audits einsetzen konnten liegt daran, dass die gewerkschaftlichen Gutachter in den Gremien nur ein Vorschlags-, aber kein Entsenderecht besitzen. Nach einer von ASIIN im vergangenen Jahr veröffentlichten Statistik stehen wir mit unserer Gutachterquote schon recht gut da. Die anderen Agenturen haben ihre Gutachtereinsätze bisher nicht bekannt gegeben. Anzahl Gutachter und Einsätze siehe.

In unseren jährlichen Gutachterschulungen, bei denen es immer auch um die Weitergabe von aktuellen Informationen der KMK, aus dem AR, aus den Agenturen und Gremien geht, steht aber der Informationsaustausch im Vordergrund. So wird immer wieder konstatiert, dass wir zwar in den Akkreditierungsverfahren vor Ort dabei sind, aber letztendlich doch wenig erreichen konnten. Das liegt im wesentlichen daran, dass in den Audits hauptsächlich überprüft wird, dass die neuen Studiengänge formal korrekt gestaltet sind, die „Ländermeinsamen Strukturvorgaben“ der KMK eingehalten worden sind, die Rahmenbedingungen der Akkreditierungsagenturen beachtet wurden usw., und nicht, um Inhalte der Studiengänge oder um inhaltliche Studienreform-Ergebnisse. Unsere gewerkschaftlichen Gutachter achten insbesondere darauf, dass die Studiengänge berufsorientiert angelegt sind, dass die Studiengänge

bezüglich Arbeits- und Prüfungsbelastung studierbar sind und dass keine Mobilitätshemmnisse bestehen.

Mehrfach konnten wir durch unser Veto verhindern, dass die Hochschulen klammheimlich die alte, so geliebte Diplomprüfung wieder eingeführt bekamen (durch eine sehr eigenwillige Definition von „Modul-übergreifenden Prüfungen“: nicht nur die Inhalte eines Moduls (bestehend z.B. aus einer Vorlesung, einem Seminar und Übungen) sollten übergreifend abgeprüft werden, sondern die Inhalte aller vorher bereits absolvierten Module eines Faches (z.B. Mechanik oder Organische Chemie) gleich noch mit. Auch gelang es in dem einen oder anderen Fall, Klausuren zugunsten von Vorträgen und Berichten zu ersetzen oder die Benotung von Praktikumsmodulen zugunsten einer einfachen Bestehensregelung abzuändern. Einfacher ist es schon, den Wahlpflicht- und den Wahlbereich auszudehnen, um den Studierenden eine mehr auf ihre Neigungen hin orientierte Schwerpunktbildung zu ermöglichen. Es zeigte sich in allen Audits, dass die Zusammenarbeit unserer gewerkschaftlichen Berufspraktiker mit den Studierenden wesentlich einfacher, effektiver und unkomplizierter war, als mit den Universitäts-Professoren.

Derzeit führen wir Abstimmungsgespräche mit dem BDA, um eine praktikable Regelung zu Freistellung unserer ehrenamtlichen Gutachter zu erreichen. Nachdem sich herauskristallisiert hatte, dass eine gesetzliche Fixierung dieses Anspruchs nicht durchsetzbar sein wird, wird derzeit ein gemeinsames Schreiben von BDA, DGB und Akkreditierungsrat erarbeitet, mit dem sich BDA, DGB und Akkreditierungsrat in einem gemeinsamen Appell an die Geschäftsleitungen und Betriebsräte der Unternehmen wenden wollen und sie bitten, im Interesse der Sicherstellung einer guten hochschulischen Ausbildung eine Teilnahme von Beschäftigten an den Qualitätssicherungsverfahren zu ermöglichen und betriebliche Rahmenbedingungen für den Einsatz ehrenamtlich tätiger Gutachter/innen zu schaffen. Während vom BDI die Optionen Gewährung von Urlaub oder die Nutzung von Zeitguthaben favorisiert werden, ist unsere Forderung die bezahlte Freistellung der Beschäftigten.

Nach den studentischen Protesten im vergangenen Jahr erarbeitet eine kleine Projektgruppe ein Positionspapier, in dem das Gutachternetzwerk und die sie tragenden Institutionen ihre Positionen zur aktuellen Umsetzung von „Bologna“, zur Situation an den Hochschulen, zu Studienreformfragen usw. noch einmal deutlich machen wollen. Insbesondere soll dargestellt werden, dass nicht alles, was von den Studierenden kritisiert wird, von „Bologna“ kommt, sondern hausgemachte Probleme sind, die

- auf der politischen Seite von „Berlin und den Landeshauptstädten“ zu verantworten sind,
- vor allem aber von den Hochschulen selbst und den überwiegend nicht besonders reformfreudigen Hochschullehrer, die lange Zeit geglaubt haben, dieses „Problem“ kann man aussitzen und bis heute, wo sich gezeigt hat, dass Aussitzen nicht zum Erfolg geführt hat, immer noch nicht mit einer ernstzunehmenden inhaltlichen Studienreform begonnen haben.

Eine „unheimliche Allianz“ aus Mitgliedern des streng konservativen Hochschul(lehrer)verbandes, aus Vertretern der TU9, die endlich ihr altes Diplom wieder haben wollen und Studierenden, die in dieses neue, noch unfertige Studiensystem hineingewachsen sind und nicht aus eigener Erfahrung wissen können, dass „vor Bologna“ schon Generationen von Studierenden eben diese gleichen Mißstände kritisiert und bekämpft haben, haben es im vergangenen Jahr geschafft, die für diese

Misere verantwortlichen Hochschulen und Hochschullehrer aus dem Schußfeld zu holen und die Schuld allein den Politikern in die Schuhe zu schieben.

Im Juni konnte unser 10. Newsletter allen Netzwerkmitgliedern und uns nahestehenden Personen und Institutionen zugeschickt werden. Für ein Vorwort konnten wir Herrn Professor Dr. Grimm gewinnen, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Akkreditierungsrates die aktuellen Diskussionen rund um die Akkreditierung beleuchtete.

Neben den beiden Broschüren der Arbeitsgruppen konnte in letzter Zeit in weiteren Publikationen auf das GNW und seine Aktivitäten aufmerksam gemacht werden, so in Interviews und Beiträgen in ver.di- und HBS-Publikationen. Liste siehe Anlage.

Die Zusammenarbeit mit dem Akkreditierungsrat hat sich etabliert und findet auf verschiedenen Ebenen statt: sowohl der Geschäftsführer des Akkreditierungs-Rates, Dr. Achim Hopbach als auch der Vorsitzende des AR, Prof. Dr. Reinhold Grimm nahmen mehrfach als Gäste an Steuerkreissitzungen teil bzw. beteiligten sich als Referenten oder Diskussionspartner an unseren Netzwerkpelen.

Der Akkreditierungsrat hat zwei Arbeitsgruppen eingerichtet (Interne Qualitätssicherung des AR und Studiengänge mit besonderem Profil), in denen je ein Vertreter des Steuerkreises als Vertreter ihrer Gewerkschafts-Vorstände mitarbeiten.

Auch die Zusammenarbeit mit den Akkreditierungs-Agenturen findet inzwischen auf einer stabilen Grundlage in gegenseitiger Wertschätzung - weit über die Mitgliedschaft unserer Vertreter in Gremien - statt:

- Aktive und passive Teilnahme von Vertretern der Agenturen an den Netzwerkpelen (ASIIN, ZEvA, AQUIN, evalag)
- Gemeinsame Gutachter-Schulungen (ASIIN)

Die starke Vertretung in den Gremien und Gutachtergruppen der ASIIN resultiert daher, dass wir uns frühzeitig auf die MINT-Fächer konzentriert hatten, da insbesondere die Industriegewerkschaften hier ihren Schwerpunkt sahen.

Die in der Vergangenheit eher punktuelle Zusammenarbeit mit der Hochschulrektoren-Konferenz (Bologna-Stelle der HRK), dem BIBB, dem VDI und dem VDMA soll perspektivisch ausgebaut werden und in Richtung gemeinsamer Veranstaltungen weiterentwickelt werden.

Berlin, Dorsten, Düsseldorf, Frankfurt und Hannover, 19. September 2010

## Anlagen

### Anlage 1: Netzwerktreffen

Jahr	Ort	Schwerpunkt
2003 September	Göttingen (I)	Neue Studiengänge mitgestalten
2004 April	Göttingen (II)	Gutachterqualifizierung - Informationen zum Akkreditierungsprozeß
2004 Oktober	Göttingen (III)	Gutachterqualifizierung - inhaltliche Vertiefung und Weiterentwicklung unserer Positionen im Akkreditierungsprozeß
2005 Mai	Göttingen (IV)	Grundsätzliches zur Arbeit des Gutachternetzwerkes
2006 Mai	Hamburg	Vom Studium in den Beruf
2006 November	Bochum	Zusammenarbeit mit den Agenturen
2007 Februar	Wiesbaden	Berufsfähigkeit
2007 November	Berlin	Systemakkreditierung und Qualitätsmanagementsysteme
2008 November	Braunschweig	Systemakkreditierung und Qualitätsmanagementsysteme
2009 Oktober	Bremen	Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung
2010 September	Magdeburg	Qualitätssicherung durch Akkreditierung –Realität und Anspruch

## **Anlage 2: Veröffentlichungen des GNW**

### **\* Publikationen, die vom Gutachternetzwerk selbst herausgegeben wurden:**

- Qualität durch Akkreditierung? Zur Situation der neuen Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften und in der Informatik; Dokumentation über eine gewerkschaftliche Tagung an der Ruhruniversität Bochum im Herbst 2002; Hg.: Hans Böckler Stiftung, Düsseldorf, 2002 (leider vergriffen)
- Neue Studiengänge mitgestalten - Aufbau eines gewerkschaftlichen Gutachternetzwerkes zur Akkreditierung
- von Bachelor- und Masterstudiengängen in der Ingenieur- und Informatikerausbildung, 2004. überarbeitete Auflage Oktober 2008, Düsseldorf
- Berufspraxis in den neuen Studiengängen – Gewerkschaftliche Bewertungshilfe zur Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Ingenieur- und Naturwissenschaften
- Das Gewerkschaftliche Gutachternetzwerk – Bilanz und weitere Perspektiven, Mai 2006
- Neue Studiengänge mitgestalten - Das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk zur Akkreditierung
- von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften und der Informatik, 2008
- Systemakkreditierung – Herausforderungen und Möglichkeiten für Beteiligte in Berufspraxis, Hochschulen und Akkreditierungsverfahren, Berlin März 2009
- Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung – Gewerkschaftliches Argumentationspapier zur Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in den Ingenieurwissenschaften, Berlin, Oktober 2009

### **\*Publikationen, die aus dem Kreis der Mitglieder des Gutachternetzwerkes zum Netzwerk selbst, zu den neuen Studiengängen und zu Fragen der Akkreditierung geschrieben wurden:**

- Jahn, Heidrun (2003): Zur Praxis der Akkreditierung, in: Brigitte Berendt, Hans-Peter Voss, Johannes Wildt; (Hg.): Neues Handbuch Hochschullehre. Berlin, S.1-24
- Steinheimer, Karl-Heinrich (2003): Der Bologna-Prozess nach Berlin und die deutsche Realität, in: Zweiwochendienst (zwd) Nr. 17-18/2003
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (10/2004): Konsekutive Studiengänge und gestufte Hochschulabschlüsse - Der Bologna-Prozess zur Schaffung eines (einheitlichen) "europäischen Hochschulraumes"
- Jahn, Heidrun (2004): Gestufte Studiengänge – Entwicklungsstand und Entwicklungstendenzen (S. 32-42), und: Modularisierung im Kontext von Studienreform und lebenslangem Lernen (S. 78-85), in: Werner Habel, Johannes Wildt (Hg.): Gestufte Studiengänge – Brennpunkte der Lehrerbildungsreform. Bad Heilbrunn
- Weigelt, Heiko (2004): Ein gewerkschaftliches Gutachternetzwerk - Wie sich Studierende am Akkreditierungsprozess beteiligen können, in: BuKo-Info, Magazin von und für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung, Ausgabe 02-04
- Kaßbaum, Bernd / Kucharzewski, Irmgard (2004): Zum Mitgestalten gibt es keine Alternative, wie die Gewerkschaften bei der Reform der Ingenieurausbildung mitmischen, in: Mitbestimmung 11/2004, S. 26 – 30
- Jahn, Heidrun (2004): Ansätze zur Anerkennung Lebenslangen Lernens und Empfehlungen zur Umsetzung, in: Ida Stamm-Riemer (Hg.): Lebenslanges Lernen. Zur Verknüpfung akademischer und beruflicher Bildung. Berlin, S. 157-167
- Lapke, Gerhard (2004): Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge – Vorbild für eine zukünftige Aus- und Weiterbildungsstruktur?, in: Gewerkschaftliche Bildungspolitik III/2004, Berlin 2004, S. 10 - 18
- Neef, Wolfgang (2004): Neue Studienabschlüsse für Ingenieure - Etikettenschwindel oder Reformkatalysator? in: Die Mitbestimmung 1 - 2/ 2004, S. 62 ff

- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hg., 2005) Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung, Dokumentation des Seminars vom 27. - 29. Oktober 2004, darin auch: Kaßbaum, Bernd: Das Studium als Berufsausbildung: Das Beispiel der Ingenieurstudiengänge
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2005): Studienstrukturreform an deutschen Hochschulen; Beiträge zum Seminar 28.02.-02.03.2005 (<http://www.biwifo.verdi.de/arbeitsgruppen/hochschule/studienstrukturreform>), darin auch: Steinheimer, Karl-Heinrich: Bologna-Prozeß - Stand, Perspektiven, Erwartungen; Staack, Sonja (fzs): Positionspapier zu Studienreform, Qualifikationsrahmen und Qualitätssicherung; Heitmann, Günter: Nationale und internationale Mobilität im Rahmen des Bologna-Prozesses
- Kaßbaum, Bernd, Koch - Bantz, Joachim, Neef, Wolfgang (2005): Gewerkschaftliche Beteiligung an Akkreditierung, in: Bretschneider, Falk / Wildt, Johannes (Hg.): Handbuch Akkreditierung von Studiengängen, Bielefeld
- Jahn, Heidrun (2005): Bachelor/Bakkalaureus, in: Bretschneider, Falk / Wildt, Johannes (Hg.): Handbuch Akkreditierung von Studiengängen, Bielefeld, S. 175- 183
- ver.di, Ausschuss MeisterInnen, TechnikerInnen, IngenieurInnen (2005): „FAQ zu Bachelor“, Informationsschrift
- Kaßbaum, Bernd (2005): Bachelor- und Masterstudiengänge in der Ingenieurausbildung, in: Köhler, Gerd, Kleinwächter, Claudia, (Hg.), "Bologna - Universitäten?" Dokumentation der 24. Sommerschule, veranstaltet von Hans - Böckler - Stiftung und GEW, Frankfurt /Main
- Jahn, Heidrun (2005): Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen - Ansprüche, Probleme, Lösungsansätze, in: Köhler, Gerd, Kleinwächter, Claudia, (Hg.), "Bologna - Universitäten?" Dokumentation der 24. Sommerschule, veranstaltet von Hans – Böckler Stiftung und GEW, Frankfurt /Main, S. 130-138
- Steinheimer, Karl-Heinrich (2005):Zukunftsaufgabe Bologna-Prozess. Fachhochschulen und Universitäten im Wettbewerb, in: Cremer-Renz, Christa, Donner, Hartwig (Hg.): Die innovative Hochschule - Aspekte und Standpunkte, UVW Bielefeld, S. 47-62
- Jahn, Heidrun (2006): Akkreditierung von Studiengängen und Gleichstellung, in: GiP -Gleichstellung in der Praxis. Heft 1/2006. Heidelberg, S. 26-30
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2006):Studienstrukturreform an deutschen Hochschulen, Beiträge zum Seminar 27.-29.11.2006 (<http://biwifo.verdi.de/arbeitsgruppen/hs/studref/#qualitaetssicherung-von-studium-und-lehre>), darin: Heitmann, Günter: Was ist der deutsche Bachelor im Ausland wert?
- Lapke, Gerhard (2006): Bachelor: Auf der Schmalspur in den öffentlichen Dienst; in: Tagungsunterlagen Schöneberger Forum, Dokumentation des Forum VII der Tagung "Bildung für den öffentlichen Dienst"; Hg: DGB Berlin (2007)
- Weigelt, Heiko (2006): Neue Studiengänge mitgestalten - Beteiligt Euch an der Akkreditierung neuer Bachelor- und Masterstudiengänge, in: BuKo-Info, Magazin von und für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung, Ausgabe 02-06
- Steinheimer, Karl-Heinrich, Kaßbaum, Bernd (2007): Qualität von Studium und Lehre – Der gewerkschaftliche Blick, in: Klaus Landfried, Winfried Benz, Jürgen Kohler (Hg.): Handbuch Qualität in Studium und Lehre, 15. Ergänzungslieferung, B 4.9., Raabe-Verlag
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2007): Eckpunkte zur Systemakkreditierung – Weiterentwicklung des Akkreditierungssystems (1. Positionspapier)
- Banscheraus, Ulf (2007): Interne Qualitätssicherung an Hochschulen – Umsetzungsstand und Entwicklungsmöglichkeiten, Hg.: ver.di-Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2007)
- Ulf Banscheraus, Bernd Kaßbaum (2007): Der Bologna-Prozess aus gewerkschaftlicher Sicht – Stand und Perspektiven der deutschen Studienreformdiskussion auf dem Weg zum europäischen Hochschulraum, IG Metall, Frankfurt, November 2007
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2008): Qualitätssicherung von Studium und Lehre – Akkreditierung von Studienprogrammen und Qualitätssicherungssysteme, Beiträge zum Seminar 23.-25.06.2008 (<http://biwifo.verdi.de/arbeitsgruppen/hs/studref/#qualitaetssicherung-von-studium-und-lehre>), darin: Jahn, Heidrun: Qualitätssicherungssysteme im Hochschulbereich, Heumann, Christoph: Programm- und Systemakkreditierung als Teil der Qualitätssicherung in der Hochschule, Reiner, Hannelore: Kriterien und Anforderungen an Studium, Lehre und Arbeit unter Qualitätsgesichtspunkten aus gewerkschaftlicher Sicht
- Hans-Böckler-Stiftung (2008): 2. Hochschulpolitisches Forum, Berlin, ([http://www.boeckler.de/85\\_91491.html](http://www.boeckler.de/85_91491.html)), darin auch: Kaßbaum, Bernd: Ist das Konzept der beruflichen Handlungskompetenz ein sinnvoller Ansatz für Studienreform?, Bülow-Schramm, Margret: Systemakk-

reditierung kann die inhaltliche Studienreform nicht ersetzen, Steinheimer, Karl-Heinrich: Systemakkreditierung kann die inhaltliche Studienreform nicht ersetzen

- ASIIN (2008): Die eigene Rolle kritisch reflektieren – Gemeinsame Gutachterschulung von ASIIN e.V. und GNW; in: ASIIN Newsletter Nr. 3, S. 12, Dezember 2008; Düsseldorf, 2008
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2009): Von der Programmakkreditierung zu Qualitätssicherungssystemen an Hochschulen – Probleme und Chancen eines Systemwandels (<http://biwifo.verdi.de/arbeitsgruppen/hs/akkreditierung/#von-der-programmakkreditierung-zu-qualitaetssicherungssystemen-an-hochschulen>)
- Lapke, Gerhard (2009): Ein Netz für Gutachter; in: ver.di Report biwifo 01/2009, S. 11; Hg.: ver.di Berlin, 2009
- ver.di-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung, Universität Oldenburg – Kooperationsstelle Hochschule / Gewerkschaften (Hg., 2009): Hochschulen im Umbruch – Dokumentation der Tagung
- Steinheimer, Karl-Heinrich (2009): Systemakkreditierung – Herausforderungen und Möglichkeiten, in: University Partners (Hg.): Schriftenreihe Hochschulen im Fokus, Band III (3/2009), S. 55-69
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2009): 10 Jahre Bologna – eine Zwischenbilanz und Ausblick (<http://biwifo.verdi.de/arbeitsgruppen/hs>)
- Vollmar, Karin (2009): Ohne Zulassung läuft nichts; in: ver.di Publik 10/2009, s. 19; Hg.: ver.di Berlin, 2009
- Projektgruppe Qualitätssicherung/Akkreditierung: Qualitätssicherung an den Hochschulen; Hg.: ver.di, Berlin, Dez. 2009
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2010): An den Hochschulen muss an vielen Schrauben gedreht werden – Riesenbaustelle nach den Streiks, biwifo-Report 01/2010 (<http://biwifo.verdi.de/publikationen/report>), Berlin
- Underberg, Jutta (2010): Gründlich schiefgegangen; in: Mitbestimmung 5/2010, S. 52 – 55; Hg. HBS Düsseldorf, 2010
- Kaßbaum, Bernd (2010): Umsteuern! Vorschläge für die Reform der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Ingenieurwissenschaften; Hg.: IGM Frankfurt, Juni 2010
- ver.di, Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung (2010): Qualitätssicherung ganz groß in Mode, biwifo-Report 02/2010 (<http://biwifo.verdi.de/publikationen/report>), Berlin
- Gregor Terbuyken (Hrsg.): In Modulen lehren, lernen und prüfen. Herausforderungen an die Hochschuldidaktik, Rehbürg-Loccum; Loccumer Protokolle 178/09 (2010). Darin auch: Johannes Wildt: Kompetenzen als (neue?) Zielsetzung hochschulischer Ausbildung (Seite 53 – 79),;Margret Bülow-Schramm: Acht Anmerkungen und zehn Empfehlungen zur Hochschuldidaktik im Bologna-Prozess (Seite 41 – 49)

### Anlage 3:

#### Meilensteine des Gutachternetzwerkes (Stand Mai 2009)

Herbst 02	Ausgehend von einer Veranstaltung der IG Metall mit der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Akkreditierung“ wird die Idee geboren, ein Gutachternetzwerk aufzubauen, um dieses für die Gewerkschaften wichtige Feld im Bereich der Hochschulbildung zu besetzen und die Akkreditierung der neuen Studienabschlüsse im Ingenieurbereich aus Sicht der Berufspraxis zu begleiten
Februar 03	Erstes Zusammentreffen der tragenden Organisationen und Entscheidung über Struktur und erste Schritte eines „Gewerkschaftlichen Gutachternetzwerkes“
Juni 03	Die Broschüre „ <i>Neue Studiengänge mitgestalten – Aufbau eines gewerkschaftlichen Gutachternetzwerkes zur Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in der Ingenieur- und Informatikerausbildung</i> “ erscheint. Sie führt in die neuen Studiengänge und den Akkreditierungsprozess ein und stellt Inhalte und Perspektive des Netzwerkes vor.
11./12.9.03	1. Netzwerkplenum. Es nehmen gut 50 Personen Teil –Betriebspraktiker, Studierende, Hochschullehrer sowie einige Hochschuldidaktiker und anderen Fachleute.  Wichtigste Ergebnisse: Großes Interesse vorhanden; großer Informationsbedarf; das Zusammenbringen unterschiedlicher Perspektiven erweist sich als ausgesprochen fruchtbar
Herbst 03	Auf- und Ausbau der Homepage <a href="http://www.gutachternetzwerk.de">www.gutachternetzwerk.de</a> , der zentrale Informations- und Kommunikationspunkt des Netzwerkes
Herbst 03 / Anfang 04	Konstituierung der AG's „Öffentlichkeitsarbeit“, „Studierende“, „Qualifizierung“ und „Gutes Studium“, in denen inhaltliche Punkte erarbeitet und für Veröffentlichungen wie für die Netzwerktreffen aufbereitet werden
1./2.4.04	2. Netzwerkplenum. Vermittlung von Informationen zum Akkreditierungsprozess und zur Rolle der Gutachter.  Wichtigste Ergebnisse: Gemeinsames Verständnis von Aufgaben und Ansatzpunkten; Klärung der eigenen Handlungsmöglichkeiten; Einrichtung eines „Gutachterpools“ mit Kollegen aus der Praxis
14./15.10.04	3. Netzwerkplenum. Arbeit an einem gemeinsamen Verständnis von gutem Studium: Internationale Experten stellen gelungene Studiengänge und unterschiedliche Bachelorverständnisse vor.  Wichtigste Ergebnisse: Es gibt, national wie international, viele Good Practise-Beispiele von Studiengängen, die übernommen bzw. weiterentwickelt werden können; Klärungen zum gewerkschaftlichen Standpunkt im Akkreditierungsprozess; Diskussionen zum Zusammenhang von ERA-Tarifverträgen und den neuen Studienabschlüssen
Mai 05	Die Broschüre „ <i>Berufspraxis in den neuen Studiengängen – Gewerkschaftliche Bewertungshilfe zur Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Ingenieur- und Naturwissenschaften</i> “ erscheint. Sie fasst die inhaltliche Diskussion zu Ausbildungszielen, deren Umsetzung und zur Qualitätssicherung für Studienreform zusammen und soll die gewerkschaftlichen Positionen bei der Entstehung neuer Studiengänge stärken.
19./20.5.05	4. Netzwerkplenum. Wesentliches Ziel war die Bilanzierung des bisher Erreichten und die Konsolidierung des Netzwerkes.  Wichtigste Ergebnisse: Bilanzierung der bisherigen Gutachtertätigkeit, Formulierung und Konsolidierung von Positionen zu den Themenfeldern Betriebsräte, Tarifpolitik, Studiengangsgestaltung und Wissenschaftspolitik; Definition des Netzwerkes als Schnittpunkt komplexer gewerkschaftlicher Handlungsfelder – Gutachter alleine können nicht genug bewegen

- 11./12.7.05 1. Bilanzworkshop des Steuerkreises (seither jährlich im Sommer): Review der bisherigen Arbeit und Bestimmung der zukünftigen Handlungsfelder
- April 06 Beginn der Gutachterschulungen für Mitglieder und Interessierte des gewerkschaftlichen Gutachterpools
- 11.-12. 05.06 5. Netzwerkplenum, erstmals und seither immer an einer Hochschule, mit der das Netzwerk auch in einen Dialog tritt. Ort ist die HAW (ehem. FH Hamburg), das Thema lautet „Vom Studium in den Beruf“ mit Beiträgen u.a. von der HAW, von Vattenfall Europe/FH Lausitz, dem TÜV und zu Frauen in den Ingenieurwissenschaften
- Juli 2006 Die Broschüre „*Das gewerkschaftliche Gutachternetzwerk – Bilanz und weitere Perspektiven*“ erscheint, in der die bisherige Arbeit zusammengefasst wird und kommende Vorhaben vorgestellt werden.
- Oktober 2006 Gründung der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Akkreditierung“, die zunächst vorrangig zum Thema „Systemakkreditierung“ arbeitet.
- Oktober 2006 Beginn der Seminare „Einsatz und Eingruppierung von Absolventen der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge in Wirtschaft und Verwaltung“ für Betriebs- und Personalräte
- 14./15.11.06 Workshop des Netzwerks an der Ruhr-Universität Bochum mit VertreterInnen von Akkreditierungsagenturen. Schwerpunkt: Zusammenarbeit des Netzwerks mit den Agenturen / Wie wird die Frage der Berufsbefähigung in der Arbeit der Agenturen berücksichtigt? Mitveranstalter war die Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum / IG Metall
- 22./23.2.07 6. Netzwerkplenum an der FH Wiesbaden, Schwerpunktthema: „Berufsfähigkeit“. Dieser Begriff, der ein zentrales Ziel der Bachelor-Ausbildung beschreibt, wurde aus Sicht von Unternehmen, Hochschulvertretern und –politikern und Studierenden diskutiert. Für die weitere Arbeit zu dem Thema wurde eine Arbeitsgruppe gegründet.
- 22./23.11.07 7. Netzwerkplenum an der TU Berlin, Schwerpunktthema: „Systemakkreditierung und Qualitätsmanagementsysteme“, u.a. mit Berichten aus verschiedenen Hochschulen zum Stand von deren Qualitätsmanagementsystemen. Zentral in den Diskussionen war die Frage, was diese Entwicklung für die Akkreditierungsverfahren und für das Gutachternetzwerk bedeutet.
- Juni 2008 Auf dem Bilanztreffen des Steuerkreises werden erstmals strategische Ziele mit einem Horizont über mehrere Jahre erarbeitet und auf die interne Website gestellt.
- Oktober 2008 Die Broschüre „*Neue Studiengänge*“ erscheint in einer zweiten, wesentlich überarbeiteten und aktualisierten Fassung
- 6./7.11.08 8. Netzwerkplenum an der TU Braunschweig. Das Thema war vor allem die praktische Umsetzung von institutioneller Evaluation und von Qualitätsmanagementsystemen / Systemakkreditierung. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Beteiligungsmöglichkeiten für die Berufspraxis, in hochschulinternen Prozessen insgesamt und speziell bei der Systemakkreditierung.
- April 09 Die Broschüre „Systemakkreditierung – Herausforderungen und Möglichkeiten. Für Beteiligte in Berufspraxis, Hochschulen und Akkreditierungsverfahren“ erscheint, herausgegeben von der AG „Weiterentwicklung der Akkreditierung“.

Wird in Kürze aktualisiert!!!

[www.gutachternetzwerk.de](http://www.gutachternetzwerk.de)



Hans Böckler  
Stiftung